



Kolumne Besinnung

Liebe Leserinnen und Leser!

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt... Jeder von uns kennt diese schönen Zeilen, die uns auf die bevorstehende Weihnachtszeit einstimmen sollen – auf die Zeit des Friedens und der Stille.

Stille? Manchmal wundere wohl nicht nur ich mich darüber, dass die werbetechnische und kommerzielle Aufrüstung den Advent alles andere sein lässt, als die angeblich „stillste Zeit des Jahres“.

Dabei geht es doch auch darum, uns auf das Wesentliche zu besinnen. Das sind sicher nicht die Christmas-Specials in Funk und Fernsehen oder die wie Pilze aus dem Boden schießenden Christkindl- und Weihnachtsmärkte in der gesamten Republik, zu denen ganze Menschenmassen strömen, um auf diese Weise den Advent zu zelebrieren. Was ja auch in Ordnung ist. Wer bin ich, dass ich das kritisieren dürfte?!

Viele Menschen freuen sich auf den Advent, aber anders: auf die schönen, kleinen Weihnachtsmärkte im Dorf- oder Stadtgebiet, wo nicht Massenartikel, sondern hand- und selbstgemachte Waren angeboten werden; auf denen für Erwachsene und Kinder bei Glühwein und alkoholfreiem Punsch Jahr für Jahr die Weihnachtsgeschichte vorgelesen wird. Das ist nicht nur für mich die richtige Einstimmung auf die Adventszeit.

Nutzen wir diese stillste Zeit außerdem, um innezuhalten. Ich habe gelesen, in der Adventszeit gehe es um den Abschluss mit dem Alten und dem Aufbruch ins Neue. Wenn Sie so wollen: Ein geistiger Hausputz. Besinnen wir uns. Denken wir daran, dass Besinnlichkeit von Sinn kommt. Geben wir unserem Leben einen Sinn und füllen wir die Besinnlichkeit mit neuem Leben.

Lassen Sie uns in Ruhe überlegen, was uns wert und wichtig ist. Denken wir nach über die Welt, unsere

Gesellschaft im Großen wie im Kleinen, über uns selbst und über die Gestaltung der Zukunft.

Lassen wir – wie der Autor Matthias Heitmann es sagte – Besinnlichkeit zu einer Zeit der Besinnung werden.